

Segregierte Armut in der Stadt

Ursachen und soziale Folgen der räumlichen
Konzentration von Sozialhilfeempfänger

Literatur:

Farwick, Andreas 2001: Segregierte Armut in der Stadt:
Ursachen und soziale Folgen der räumlichen Konzentration
von Sozialhilfeempfängern. Opladen: Leske + Budrich

Definition: Armut

Armut: Bezug von Sozialhilfe - Hilfe
zum Lebensunterhalt (HLU)

Seit den 1980er Jahren steigt die Anzahl der Menschen die in Armut leben an

Folge : räumliche Konzentration der Armut in Städten verschärft sich

Dieser Effekt ist in Amerika besonders stark

Meist Afroamerikaner und Hispanics

**Amerikanische Lage ist nicht mit Deutschland
zu vergleichen**

**Trotzdem gibt es Tendenz zu räumlicher
Konzentration von Armut**

Deutsches Sozialsystem federt soziale Härtefälle ab

**Dennoch steigt die Zahl der
Sozialhilfeempfänger stetig an**

Armutslage kein Dauerzustand

**Durch aktives Handeln wird sie in
vielen Fällen nach relativ kurzer Zeit
beendet**

**Je länger eine Armutslage andauert, desto
größer ist die Wahrscheinlichkeit von Isolation**
(mangelndes Selbstwertgefühl, Rückzugsverhalten und
Resignation)

Wenige überlokale Kontakte → Wohnumfeld wird wichtig

Grundfragen:

1. Kommt es infolge zunehmender Armut in den Städten zu einer Ausweitung und Verfestigung der räumlichen Konzentration von Armut und auf welche Ursachen ist dies zurückzuführen?
2. Verringert ein von Armut geprägtes Wohnumfeld die Chance, die Armutslage zu beenden?

Räumliche Muster und Verlauf



Armutgebiete



**Gebiete mit hoher Konzentration von
Sozialhilfeempfängern**



Anzahl der Sozialhilfeempfang



Städte Bremen und Bielefeld

**Räume segregierter Armut entstehen meist
in bestehenden Armutsgebieten**

**Vergrößerung durch wachsende Zahl an
Sozialhilfeempfängern**

**Wenig preisgünstige Wohnungen auf dem
Wohnungsmarkt**

**Armutsquartiere: Innenstädtische
Restwohnbestände in unattraktiven Lagen oder
Sozialwohnungen in randstädtischen
Großwohnanlagen.**

Vergrößerung der Gebiete nicht durch Zuzug von Sozialhilfeempfängern

Wahrscheinlichkeit des Zuzugs in ein
Armutsgebiet jedoch höher

Vergrößerung durch Verarmung der
Bevölkerung

Zuweisung von Wohnraum an Aus- bzw.
Umsiedler und Asylbewerber

Im Beobachtungsfenster (*Bielefeld 48 Monate und
Bremen 69 Monate*) sind die meisten
Sozialhilfeempfänger gar nicht umgezogen

Gezwungene Sesshaftigkeit

**Die Hälfte aller Sozialhilfeempfänger
beendet seine Armutslage innerhalb
eines Jahres!**

Kurze Verweildauer:

Arbeitslosigkeit, Warten auf andere
Staatliche Mittel wie Rente

Lange Verweildauer:

Krankheiten, Scheidung oder
Tod des Alleinverdieners
genannt.

• Armutgebiete	10 Monate
2.Gebiete mit mittlerer Sozialhilfedichte	06 Monate
3.Gebiete mit geringer Sozialhilfedichte	05 Monate

Untersuchung nach Haushaltstypen

**allein erziehende Eltern (besonders Frauen),
Haushalte mit Kindern und
Haushalte die aufgrund familiärer
Verhältnisse in die Armutslage gelangt sind**

**Lange Verweildauer in Armutsgeländen sind auf
den erhöhten Anteil der Haushaltstypen mit hohem
Verweilrisiko zurück zu führen.**

Die räumliche Anordnung von Objekten und Artefakten ist für die Orientierung sozialer Handlungen von Belang.

Die Nähe/ die Distanz zu Objekten hat Auswirkungen auf die Art der sozialen Beziehung und somit auf den Sozialisationsprozess der Individuen.

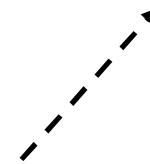
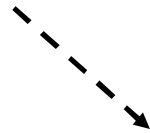
Symbolische Bedeutung des Wohnorts hat Auswirkungen auf das Verhalten.

Das Identifizieren mit einem bestimmten Gebiet kann bei Personen die nicht diesem Gebiet entstammen zu bestimmten Handlungen führen

Soziale Interaktion mit Nachbarn, Freunden, Bekannten und Familie bestimmte Handlungsmuster, Werte und Normen übernommen werden.

Hohe Kontaktdichte

Hohes Maß an Integration



Mehr Gegenseitige Unterstützung

+

Zufrieden stellende Infrastruktur

=

**Ressourcenmangel (soziale
Infrastruktur) ist nicht die Ursache für
längere Dauer von Armut in
Armutsquartieren**

Die Gefahr negative Handlungsmuster in Wohnquartieren mit hoher Armut zu erlernen ist auf Grund der räumlichen Nähe größer als in anderen Gebieten

Umfeld stammt meist aus der gleichen sozialen Lage

Symbolischer Wert eines Wohngebiets

**Armutgebiete in Städten, auch nur kleine
Armutinseln (Straßen oder Straßenzüge) können
genau benannt werden**

**Diese Stigmatisierung hat einen
negativen Effekt auf die Bewohner dieser
Gebiete und auch eine direkte
Diskriminierung ist anzunehmen**

Abschluss: Mann kann nicht Pauschal sagen wie lange bestimmte Gruppen Sozialhilfeempfänger bleiben. Dies hängt von zu vielen Individualmerkmalen ab. Doch sicher kann gesagt werden, dass die Benachteiligung und Diskriminierung des Wohngebietes sich negativ auf die Dauer der Armutslage auswirkt. Diese Ergebnisse sind deshalb wichtig, da sich die residentiale Segregation von Armut in Städten deutlich ausweitet und verfestigt.